

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält

Fritz Werner

1898–1977

Melodie: Wittenberg 1828

Text: Justus Jonas

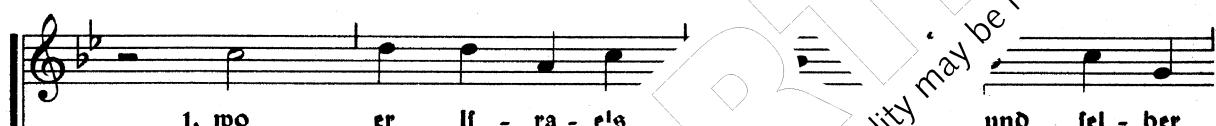
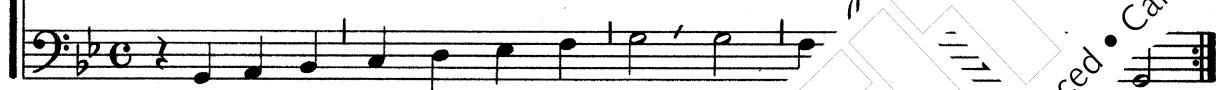
4 gem. Stimmen



1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns-re Fein-de to - ben,
und er uns-er Sach nicht zu - fällt im Himm-el hoch dort o - ben.



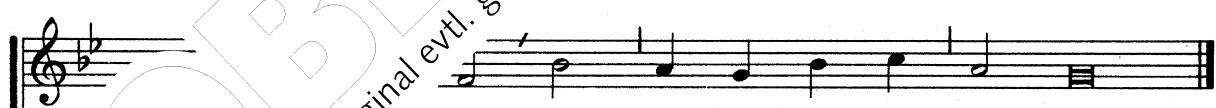
4. Ach Herr Gott, wie reich trö - stest du, die gänzlich si
Der Gna-den Tür steht nim - mer zu, Vernunft kan' ht-



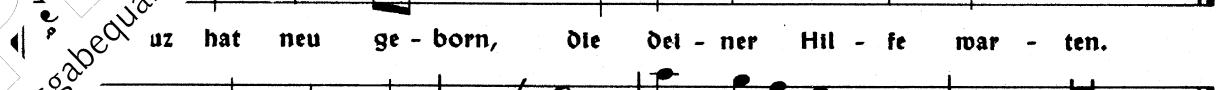
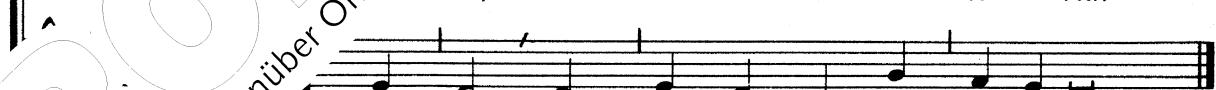
1. wo er If - ra - sie und sel - ber



4. sie spricht: »Es alls ver - lorn«, da doch das



1. List, so ist's mit uns ver - lo - ren.



3 gem. Stimmen

2. Was Men-schen-kraft und -witz an-fährt, soll uns bil-lig nicht schrek-ken;
er sit-zet an der höch-sten Stätt, der wird ihrn Rat auf-dek-ken.

3. Sie wü-ten sehr und fah-ren her, als woll-ten sie uns fref-sen,
zu wür-gen steht all ihr Be-gehr, Gotts ist bei ihn' ver-ge- sen.

2. Wenn sie's aufs klüg-ste grei-fen an, so geht doch

3. Wie Mee-res-wel-len ein-her-schlan, nach Leib un-

2. Gott ein and-re Bahn, es steht in

3. sie uns stahn; des wird sich - - men.

2 gleiche Stimmen

5. Die Feind sind Anschl-ir
ihr zu alt ihr Ge-dan-ken;
Anschl-ir; da hilf nur, daß wir nicht wan-ken.

6. F die Erd, Herr un-fer Gott, ge-grün-det.
...el-le werd, laß un-fer Herz ent-zün-det

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • (b)

nunst wi-der den Glau-ben ficht, aufs Künf-tig'
ech-ter Lieb des Glau-bens dein bis an das End be
. will sie trau-en nicht, da du wirst fel-ber trö-sten.

6. stän-dig sein. Die Welt laß im-mer mur - - ren.